

Unfairteilung in der zweiten Säule

Bei Schweizer Pensionskassen findet eine massive Umverteilung statt: Schätzungen zufolge werden jedes Jahr rund 4 Milliarden Franken von Aktiven zu Rentnern verschoben. Im Hinblick auf die Abstimmung zur Altersvorsorge2020 vom 24. September 2017 stellen sich diverse Fragen: Wieso kommt es zu dieser Umverteilung? Was bedeutet diese absurd hohe Zahl für eine einzelne Person? Und vor allem: Was bewirkt die Reform?

Dr. Lukas Müller. Bei Lichte betrachtet ist die Situation ganz einfach: Rentnerinnen und Rentner werden in der Schweiz glücklicherweise immer älter, was aber auch bedeutet, dass Pensionskassen die Renten länger ausbezahlen müssen. Gleichzeitig erzielen die Vorsorgeeinrichtungen aufgrund der historisch tiefen Zinsen eine niedrigere Rendite auf dem zur Seite gelegten Kapital. Da sich die beiden Effekte gegenseitig verstärken, muss deutlich mehr Geld für die Renten reserviert werden, als effektiv vorhanden ist. Dazu ein Zahlenbeispiel: Wird ein heute 65-jähriger Mann mit einer monatlichen Rente von 3'000 Franken pensioniert, müssen von der Pensionskasse rund 720'000 Franken reserviert werden, effektiv vorhanden sind aber nur rund 530'000 Franken.

Was also tut die Pensionskasse, um dieses Loch von rund 190'000 Franken zu stopfen? Es gäbe – ebenfalls nüchtern betrachtet – drei Möglichkeiten. Erstens: Leistungen kürzen. Zweitens: mehr Geld einverlangen. Und Drittens: umverteilen; das heisst, das Geld bei denjenigen Versicherten zu holen, die noch keine Rente beziehen. Die ersten beiden Varianten sind mit unangenehmen Diskussionen verbunden, vor allem weil der Effekt direkt sichtbar wird: Wenn die Pensionskasse die Rente im obigen Beispiel auf 2'200 Franken kürzt oder den Fehlbetrag beim Arbeitgeber einfordert, dürfte sie zu Recht auf Widerstand stossen. Darüber hinaus sind diese Alternativen oft schon von Gesetzes wegen ausgeschlossen oder zumindest eingeschränkt. Wenn sie aber das Sparkapital aller Versicherten mit 1 Prozent anstatt mit 1.25 Prozent verzinst, dürfte kaum jemand reagieren – wer will schon bei der Pensionskasse anrufen und nach mehr Zins fragen? Das wäre ja frech! Umverteilung ist also der Weg

«Umverteilung ist der Weg des geringsten Widerstands.»

Lukas Müller,
Universität St. Gallen



des geringsten Widerstands, in der Summe entsteht daraus aber – je nach Herkunft und Methode der Schätzungen – eine Zahl von rund 4 Milliarden Franken pro Jahr.

Konkrete Auswirkungen

Nun könnte man argumentieren, dass sich das Zinsniveau in Zukunft irgendwann wieder erholen werde und es daher unfair wäre, die Generation der Rentnerinnen und Rentner lebenslang mit einer tieferen Rente oder Zusatzzahlungen zu bestrafen. Dieses Argument läuft aber aus zwei Gründen ins Leere: Zum einen stünde es der Vorsorgeeinrichtung durchaus frei, in einer derartigen Situation die Renten wieder zu erhöhen (was erwartungsgemäss sowieso rasch gefordert werden dürfte). Zum anderen zeigt sich der Effekt aus der Umverteilung erst im Laufe der Zeit, da der Zinseszinsseffekt von vielen Leuten unterschätzt wird.

Um diesen Wirkungsmechanismus besser aufzuzeigen und den Effekt für eine einzelne Person zu simulieren, wurde der Comparis Umverteilungsrechner lanciert. Dank dieses Tools können Versicherte erstmals herausfinden, wie viel Rente ihnen indikativ aufgrund der Umverteilung verloren geht. Die zu Tage geförderten Resultate

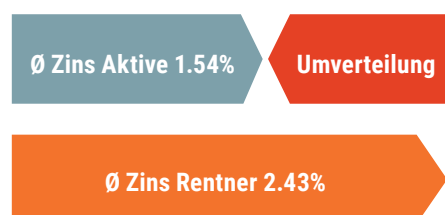
haben es in sich: Ein 35-jähriger Mann mit einem Bruttolohn von 60'000 Franken verliert insgesamt beispielsweise rund 17 Prozent seiner Rente. Bei einer 45-jährigen Frau mit einem Bruttolohn von 150'000 Franken sind es immer noch 13 Prozent. Da die Umverteilung in erster Linie auf dem Kapital stattfindet, sind insbesondere Junge und Gutverdienende davon betroffen.

Altersvorsorge2020

Das Reformprojekt «Altersvorsorge2020», über das am 24. September 2017 abgestimmt wird, ist damit Fluch und Segen zugleich: Auf der einen Seite dürfte die Umverteilung bei einem Ja an der Urne deutlich zurückgehen – geht man von sonst unveränderten Parametern aus, auf schätzungsweise rund 1.7 Milliarden Franken pro Jahr. Auf der anderen Seite wird die erste Säule zu Lasten der Zweiten ausgebaut, was wiederum Kosten verursacht. Die resultierende Rentenkürzung bei den Pensionskassen macht ironischerweise gerade rund 13 Prozent aus, was der Leistungskürzung der 45-jährigen Frau im oben genannten Beispiel durch die heutige Umverteilung entspricht. Die Jungen verlieren also so oder so. Genau aus diesem Grund gilt: Umverteilung ist Unfairteilung!

Umverteilung in der zweiten Säule

Datenquelle: OAK-BV (Stand 31.12.2016)



Angaben in CHF	Umverteilung pro Jahr (heute)	Total Umverteilung bis Rentenalter	Rentenreduktion im Rentenalter
Frau, Alter 25, Lohn 80'000	97	159'584	-18%
Mann, Alter 35, Lohn 60'000	655	96'481	-17%
Frau, Alter 45, Lohn 150'000	4'448	209'389	-13%
Mann, Alter 55, Lohn 120'000	5'787	97'414	-8%